

Facharbeitsgruppe 1: Vor der Schule

Input: Gesundheit und Bildung von Kindern im Quartier.

Kreis Recklinghausen, FB Gesundheit, Bildung und Erziehung, Dr. Sabine Wadenpohl

Der Kreis Recklinghausen ist mit rund 620.000 Einwohnern/-innen der bevölkerungsreichste Landkreis Deutschlands. Ihm gehören 10 eigenständige Städte an, deren Einwohnerzahl von 30.000 bis 119.000 reicht. Eingebunden in die Region Ruhrgebiet und in eher ländliche Strukturen des Münsterlandes ist der Kreis Recklinghausen ein ausgesprochen vielfältiger Kreis. Diese Vielfalt prägt die unterschiedlichen Bilder der Städte. Noch stärker aber ist die Heterogenität der Lebenswelten auf innerstädtischer Ebene wirksam und führt vielerorts zu ausgeprägten Segregationsprozessen.

Diese Gemengelage erfordert eine Berichterstattung, die kleinräumig, das heißt bis auf Stadtebene, orientiert ist und sich in starkem Maße als Dienstleister für die Kommunen versteht.

Im Kreis Recklinghausen wird die Berichterstattung für die Bereiche Gesundheit, Bildung und Erziehung als integrierte und sozialraumbezogene Berichterstattung umgesetzt. Die Stelle ist in der Stabsstelle des *Fachbereichs Gesundheit, Bildung und Erziehung* angesiedelt. Damit sind die organisatorischen Voraussetzungen für die eigenständige Zusammenarbeit mit den Fachstellen der Kreis- und der Stadtverwaltungen gegeben. Zugleich ist das für eine Berichterstattung notwendige Maß an Unabhängigkeit gewährleistet, da die Gesundheits- und Bildungsberichterstattung aus dem Verwaltungsvollzug ausgegliedert ist.

Am Beispiel des Themas Sprachentwicklung soll verdeutlicht werden, wie die Gesundheits- und Bildungsberichterstattung für sozialraumbezogenes Handeln auf Stadtebene nutzbar gemacht werden kann.

2017 hatten rund 1.450 Kinder der 5.000 untersuchten Einschulungskinder eine ausgeprägte sprachliche Entwicklungsverzögerung. Damit haben 29% der Erstklässler Probleme, dem deutschsprachigen Schulunterricht folgen zu können. In Stadtteilen, in denen ein sehr hoher Anteil von Familien in schwierigen sozialen und ökonomischen Gefügen lebt, hat nahezu die Hälfte der Einschulungskinder sprachliche Entwicklungsdefizite. Dabei handelt es sich nicht nur um Kinder aus zugewanderten Familien, in denen die Kinder nicht ausreichend Deutsch lernen können. Denn es ist nicht vorrangig die Familiensprache, die einen Einfluss auf die Entwicklung und auf den schulischen Werdegang der Kinder hat. Vielmehr hängt es davon ab, welchen Stellenwert die Eltern der gesunden Entwicklung und der Bildung ihrer Kinder einräumen. Die Familiensprache als eigener Einflussfaktor wirkt sich erst dann als Risikofaktor aus, wenn die familiäre Bindung an der Herkunftssprache und -kultur der Eltern so stark ist, dass die Kinder kaum die Möglichkeit haben, in ausreichendem Maß Deutsch lernen können.

Die sozialräumliche Prägung erfordert es, dass die Kindertageseinrichtungen und Schulen in den unterschiedlichen Stadtteilen einer Stadt auch unterschiedliche Ressourcen und Konzepte benötigen, um ihrem Auftrag nachkommen zu können, die Kinder in ihrer Entwicklung

und Bildung zu stärken. Die Gesundheits- und Bildungsberichterstattung bereitet deshalb nach der Veröffentlichung eines kreisweiten Berichtes die Präsentationen für die Städte des Kreises auf. Die Fachausschüsse Bildung und Schule, Jugendhilfe und Familien und Gesundheit sind neben Facharbeitskreisen oder den Netzwerken Frühe Hilfen die Foren, in denen die Situation der Städte sozialraumbezogen dargestellt und in ihren Auswirkungen und Handlungserfordernissen diskutiert werden.

Noch im laufenden Arbeitsprozess des Integrierten Gesundheits- und Bildungsberichtes 2017, wurden in einzelnen Städten sehr differenzierte und tiefergehende Analysen der Schuleingangsuntersuchungen oder der amtlichen Schulstatistik vorgestellt. So konnten beispielsweise in Gladbeck die Daten bezüglich der Sprachentwicklung der Kinder in einem breit angelegten Diskussionsprozess analysiert und diskutiert werden. Diese Ergebnisse wurden im Dezember 2016 im Herbstplenum des Bündnisses für Familie, Erziehung und Bildung der Fachöffentlichkeit sowie im Frühjahr 2017 dem Schulausschuss vorgestellt.

In Folge dessen hat die Stadt mit Projektmitteln aus dem Gladbecker Bündnis für Familie drei weitere Bausteine zur Entwicklungsförderung der Kinder aufstellen können: Das „Sprachförderkonzept Süd“, die Beteiligung am Bundesprogramm „Kita-Einstieg; Brücken bauen in frühe Bildung“ sowie die „Musiktherapeutische Förderung“ in Zusammenarbeit zwischen der Musikschule und ausgewählten Kindertageseinrichtungen.

Der integrierte Gesundheits- und Bildungsbericht 2017 „Gesundheit und Bildung von Kindern im Sozialraum“ kann im Internet unter folgenden Links aufgerufen werden:

[https://www.kreis-re.de/Inhalte/Buergerservice/Gesundheit und Ernaehrung/ Planung und Berichte/index.asp](https://www.kreis-re.de/Inhalte/Buergerservice/Gesundheit_und_Ernaehrung/Planung_und_Berichte/index.asp)

oder

<https://www.kreis-re.de/Inhalte/Bildung/Bildungsberichterstattung/index.asp>

Kreis Recklinghausen

Fachbereich Gesundheit Bildung und Erziehung
Stabsstelle – Gesundheits- und Bildungsberichterstattung

-Dr. Sabine Wadenpohl
s.wadenpohl@kreis-re.de